

Schach

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 9

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

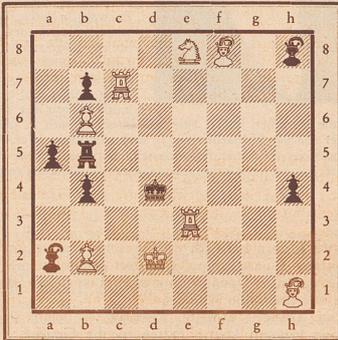
Schach

Nr. 218 • 2. III. 1934 • REDAKTION: J. NIGGLI, KASERNENSTR. 21c, BERN

Problem Nr. 650

NIEMEIJER UND WEENINK

1. Pr. Westminster Gazette 1925



Matt in 3 Zügen

Problem Nr. 651

F. Böhm, Pesterzebet
1. Pr. Settimana Enigmistica 1933



Matt in 2 Zügen

Problem Nr. 652

Dr. A. Chicco, Brescia
2. Pr. Settimana Enigmistica 1933



Matt in 2 Zügen

Partie Nr. 248

gespielt in einem Wettkampf, den L. Steiner
7:3 gewonnen hat.

Weiß: Rethy.

Schwarz: L. Steiner.

- | | | | |
|--------------------------|----------------------|--------------------------|-------------------|
| 1. Sg1-f3 | Sg8-f6 | 21. Lb3-d1 ⁹⁾ | Sb6-c4 |
| 2. c2-c4 | e7-c6 | 22. Sd2xc4 ⁷⁾ | Ld3xc4 |
| 3. Sb1-c3 | d7-d5 | 23. Ta2-a1 | De7-b7 |
| 4. d2-d4 | c7-c6 | 24. Ta1-c1 | Lb4-d6 |
| 5. e2-c3 | Sb8-d7 | 25. f2-f4 | Db7xb2 |
| 6. Lf1-d3 | d5xc4 | 26. Tc1-e2 | Db2-a3 |
| 7. Ld3xc4 | b7-b5 | 27. Sc3-e2 | Lc4-d3 |
| 8. Lc4-b3 ¹⁾ | b5-b4 | 28. Tc2-c6 | Ld3-e4 |
| 9. Sc3-b1 ²⁾ | Lc8-a6 | 29. Tc6-c1 | Td8-c8 |
| 10. a2-a3 ³⁾ | Dd8-a5 | 30. Tc1xc8 | Th8xc8 |
| 11. Lc1-d2 | Sf6-e4 | 31. 0-0 | a5-a4 |
| 12. Ta1-a2 | Se4xd2 | 32. h4-h5 | Da3-b2 |
| 13. Sf3xd2 | La6-d3 ¹⁾ | 33. h5-h6 | g7-g6 |
| 14. a3xb4 ⁴⁾ | Da5-g5 | 34. Dg3-g5 | a4-a3 |
| 15. Dd1-f3 | Lf8xb4 | 35. f4-f5 | e6xf5 |
| 16. Sb1-c3 ⁵⁾ | 0-0 | 36. Sc2-f4 | a3-a2 |
| 17. h2-h4 | Dg5-e7 | 37. Dg5-f6 | Ld6-f8 |
| 18. Df3xc6 | Sd7-b6 | 38. Ld1-e2 | a2-a1D |
| 19. Dc6-f3 | Ta8-d8 | 39. Sf4xg6 | h7xg6 |
| 20. Df3-g3 | a7-a5 ¹⁾ | | und Weiß gab auf. |

¹⁾ Besser geschieht hier Ld3, um ihn gelegentlich von e4 aus auf d6 drücken zu lassen.

²⁾ Auch nach Se2 behält Schwarz das bessere Spiel.

³⁾ Ungünstig wäre Sbd2 Sb6 11. Se5 Te8 12. Sd4 Sxc4 13. Sxc4 Dd5!

⁴⁾ Auf andere Züge gelangt Schwarz mit überlegenem Spiel dazu, seine Dame auf d5 in Angriffsstellung aufzufahren, z. B. 14. Lc4 LXL 15. SXL Dd5, oder 14. f4 Df5 15. Lc4 LXL 16. SXL Dd5 etc.

⁵⁾ Auf Dxc6 folgt 0-0 17. Dxd7 Dxcg2!

⁶⁾ Auf 21. f4 beabsichtigte Schwarz a5-a4, worauf er sich folgende Abspiele zurechtgelegt hatte: I. 22. Lxa4 Sxa4 23. Sxa4 Ta8 24. c4 Lxd2+ 25. Kxd2 Db4+ 26. Kxd3 Db3+ 27. Sc3 Ta2 oder 24. Sc3 LXS 25. Ta8 TXT.

II. 22. Sxa4 SXS 23. LXS Tc8 24. e4 LXS+ 25. KXL Db4+ 26. Ke3 Tfd8 oder 26. Kd1 Lb1 27. Ta1 Dxb2.

III. 22. Ld1 a3 23. Le2 ab 24. Lxd3 LXL 25. Ke2 LXd2 26. KXd2 Db4+ 27. Ke2 Sd5 etc.

⁷⁾ Oder Le2 Sxb2 23. Lxd3 Lxc3 24. Ke2 Db4 25. Se4 Sxd3 26. Kxd3 Te8 27. Se5 Txc5 28. dc Td8 + 29. Ke2 Td2+ 30. Kc1 Lb2+ 31. Kb1 La3+ 32. Ka1 Txa2+ etc.

Lösungen:

Nr. 639 von Halumbirek: Kc7 Te7; Ka8 Th2 Sc1 Ba4 c3 d3 e3 h6. Matt in 4 Zügen.

Unser geschätzter Mitarbeiter liefert damit ein weiteres Beispiel eines gestaffelten Vorplanproblems, über deren Theorie er in Ranneforts Schachkalender 1934 einen aufschlußreichen Aufsatz veröffentlicht hat. Der Aufbau der Lösung zerfällt in 3 Teile, den Schlüsselplan, den Vorplan und den Hauptplan. Der Löser stößt in umgekehrter Reihenfolge darauf: Er entdeckt sofort den Hauptplan Kb6, Te8+, sieht dann, daß dieser an Tb2 scheitert und vorher also Sb3 erzwungen werden muß. Dies scheint möglich durch Vorschalten von Te5 mit der Drohung Ta5#. Allein dieser Vorplan scheitert an 1... Th5. Es muß also vermittels eines Schlüsselplanes diese Entgegnung verunmöglicht werden. Daraus ergibt sich die dreistufige Lösung: 1. Te4 Ta2 (Schlüsselplan) 2. Te5 Sb3 (Vorplan) 3. Kb6 und 4. Te8# (Hauptplan).

Nr. 640 von Hesselgren: Ka3 Dg7 Te5 f1 Lb3 d2 Sd7 g5 Bc3 h3; Kf5 De5 Lf3 f4 Sd5 Be6 f6. Matt in 2 Zügen.
1. Se4!

Nr. 641 von Hesselgren: Kh4 De7 Td4 f5 Lb7 Sc6 c8 Bb3 b6 d3; Kb5 De5 Ta4 a6 Ld1 d8 Sb4 f6 Ba5. Matt in 2 Zügen.
1. Tc4!

Nr. 642 von Kubbel: Kb1 Tg4 Lf2 Sc7 f7 Bc4 d2; Kb4 Ta4 g6 La3 Sa5 b8-Bb2 b3 b6 c6 e6. Matt in 3 Zügen.
1. Le1! droht 2. d4+.

1... Sxc4 (Schiffmann-Verteidigung).
2. d3+ nebst 3. d4#. 1... Txc4 2. d3+ nebst 3. Sxc6#.

Dr. S. Tarrasch †

In München ist 72-jährig der Altmeister des deutschen Schachs, Dr. S. Tarrasch, gestorben. Dr. Tarrasch lebte als Arzt in Nürnberg und später in München, widmete sich aber fast ausschließlich dem Schach. Er baute mit wissenschaftlicher Gründlichkeit und Strenge, die von Steinitz aufgestellte Theorie aus. Wenn der strenglinigste Bau seiner Grundsätze heute auch zusammengebrochen ist, so hat sich Tarrasch doch unvergängliche Verdienste um das Schach erworben, indem er einer unvermeidlichen Entwicklungsstufe den Stempel seiner Persönlichkeit aufgedrückt hat. Daß ihm die Beweglichkeit des Geistes fehlte, um sich mit den neuen Ideen dieses Jahrhunderts abzufinden, sei nicht verschwiegen. Tarraschs große Zeit ist am Ende des vorigen Jahrhunderts zu suchen, wo er fast regelmäßig zu den ersten Preisträgern der internationalen Turniere zählte. Den ersten Preis errang er in den Turnieren von Breslau (1889), Manchester (1890), Dresden (1892), Leipzig (1894), Wien (1898), Monte Carlo (1903) und Ostende (1907). Der Tod hat ihn von dem unerquicklichen Krieg mit der anstürmenden Jugend, für die er kein Verständnis aufbringen konnte, erlöst. Für den Anfänger, der sich in die Theorie des offenen Spiels einarbeiten will, ist der Verfasser der »Dreihundert Schachpartien« jedoch immer noch ein zuverlässiger Lehrmeister.

Schwerer Kopf müde Füße
sind die ersten Anzeichen einer Erkältung.
Linderung verschaffen stets
ASPIRIN
TABLETTEN
BAYER